Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 254 (1975)

Artikel: Herrschäftler Reben ; Herrschäftler Wein : berühmt seit altersher

Autor: Meili, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

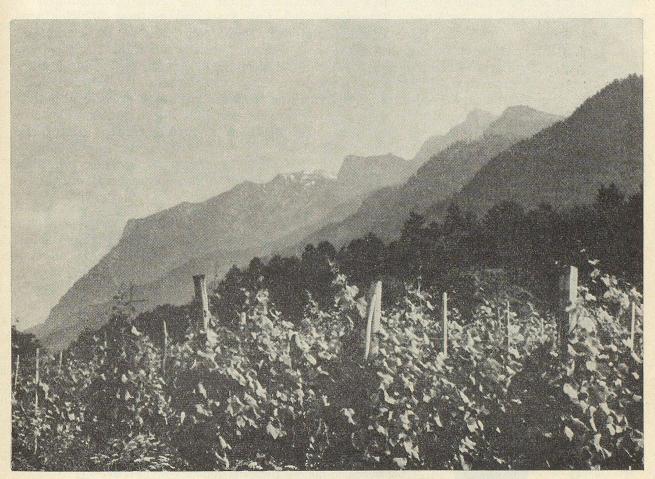
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herrschäftler Reben - Herrschäftler Wein berühmt seit altersher



Herrschäftler Reben im Stickelbau

mer die Rebe in Rätien eingeführt. Sie waren und Winzer aus vinitor. die Lehrmeister im Wein- und Gartenbau. steht wohl in Beziehung mit lat. torquere = m ü. M. kultiviert worden sein. Ein Strafge-

Der Weinbau in Graubünden und der Herr- drehen, Kelter ist entstanden aus calcatura, schaft ist sehr alt. Vermutlich haben die Rö- Trichter aus trajectorium, Keller aus cellarium

Früher war der Rebbau in Graubünden Später haben dann die Klöster die Tradition viel ausgedehnter als heute. Die älteste Urweitergeführt. So kommt es, dass viele Be- kunde aus Graubünden, das Testament des nennungen des Weinbaues direkt auf das La- Bischofs Tello aus dem Jahre 765 erwähnt teinische zurückgehen. Der Ausdruck Wimmet Weingärten in der Umgebung von Ilanz, in kommt vom lateinischen vindemnia, Most von Luven, Riein und Sagens im Bündner Ober-Mustus, Wein von vinum. Der Name Torkel land. Die Rebe muss also damals bis auf 1211 setz im 9. Jahrhundert verbietet am Sonntag fuss und am Mastrilserberg oberhalb Landalle Rebarbeit. Ein Reichsurbar (Verzeichnis quart. der Güter und Einkünften daraus) aus dem

Auch das Rebareal von Chur, Maienfeld 9. Jahrhundert, kurz vor 831, aus dem Bistum und Jenins war damals bedeutend grösser Chur, enthält viele Angaben von Wein aus als heute. Die heutige Rebfläche im Bündner unserer Gegend. So hatten abzugeben: Chur Rheintal (ohne die Neuanpflanzungen in 8 Fuder oder Carrate zu 300 Litern, Trimmis Fläsch und Felsberg) umfasst 202 Hektaren, 9 Fuder, Maienfeld 100 Fuder, Fläsch 3 Fuder, sie reicht von Domat/Ems bis Fläsch mit sei-Ragaz 9 Fuder, Felsberg 6 Fuder. Im Jahre nem «Badwingert» in der Nähe des Ellhornes, 1655 hat der holländische Maler Hackaert an- mit Schwergewicht also in der Bündner Herrlässlich seiner Bündner Reise auf einer heute schaft. Etwa 96 Prozent der Rebfläche sind noch erhaltenen Zeichnung Winzer festgehal- mit der blauen Burgunder Rebe bestockt, die ten, die in der Nähe der Burg Baldenstein bei bekanntlich um 1635 durch den französischen Fürstenaubruck im Domleschg mit der Wein- Herzog Rohan aus seiner Heimat nach Graulese beschäftigt sind. Noch im 18. Jahrhundert bünden gebracht worden ist. Am Zürichsee gab es Weinberge um Scharans und Sils i. D., heisst diese Traubensorte Clevner, im Wallis zwischen Felsberg und Tamins am Calanda- Pinot noir und in Deutschland Spätburgunder.



gleich in welchem Zustand, gross oder klein, Armband-, Taschen-, Tisch-, Wecker- oder Wanduhr, werden bei Kauf einer neuen Herren- oder Damenuhr vergütet. Hier unsere besten Modelle mit echten Schweizer Qualitäts MARKEN-ANKER-WERKEN = extra robust! Herrenuhr: 17 Rubis, 10 micr. Goldplaque oder Chrom,

stossgesichert = INCABLOC, wassergeschützt, antimagnetisch, Zentralsekunde, sehr schönes Zifferblatt, verschraubter Stahlboden, oder Damenuhr: 17 Rubis, 10 micr. Goldplague oder Chrom, antimagnetisch, Stahlboden, sehr schönes Zifferblatt, elegante Form, mit Lederband. 1 Jahr Garantie für jede Uhr.

Herren- oder Damenuhr nur Fr. 67. -Fr. 30. -Vergütung für Ihre alte Uhr Fr. 37.-Sie bezahlen nur die Differenz von

Herren- oder Damenuhr: SUPER AUTOMATIC (kein aufziehen mehr) 21 oder 25 Rubis, KALENDER, 1a MAR-

KEN-ANKERWERK, stossgesichert durch INCABLOC, wassergeschützt, verschraubter Stahlboden, 20 micr. Goldplaque oder Chrom-Stahl, antimagnetisch, sehr schönes Relief-Leucht-Zifferblatt, grosser Sekundenzeiger, armiertes Glas, mit Lederband. - 1 JAHR GARANTIE FÜR JEDE UHR!

Herrenuhr super AUTOMATIC Fr. 98. - Damenuhr super AUTOMATIC Fr. 108. -

Fr. 30. - Vergütung Fr. 30. -Vergütung der alten Uhr

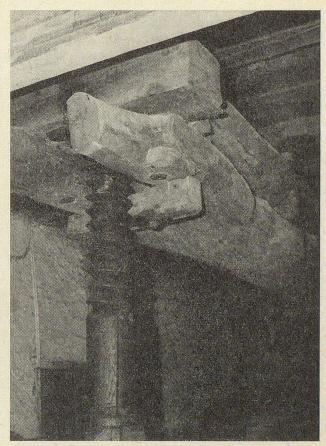
Fr. 68. - Differenz für Sie nur Unser Preis für Sie nur

Bitte alte Uhr einsenden und angeben welche Sie sich wünschen, Ihre neue Uhr Kein Risiko: Schweizer Markenfabrikat mit ANKERWERK! folgt umgehend.

J. + L. SCHUMACHER (vormals Jos. Bleuler) Langstrasse 120, 8004 Zürich, Abt.29 Machen Sie es wie Tausende - einfach umtauschen, reparieren lassen kostet meistens mehr!

Im langjährigen Durchschnitt fällt der Erntebeginn in unserem Gebiet auf den 18. Oktober. Die Lageansprüche dieser Traubensorte sind relativ hoch. Zur Erzielung eines guten Jahrganges sollten mindestens 84 Grad Oechsle erreicht werden. In den Spitzenjahrgängen 1947, 1959, 1964, 1969 und 1971 lag unser Gebietsdurchschnitt über 90 Grad Oechsle, Herrschäftler Spitzenweine zählen zu den besten der Schweiz und die Nachfrage ist auch dementsprechend. So ist es verständlich, dass man da und dort bestrebt ist, das Rebareal weiter auszudehnen. Es ist vor allem das Verdienst des kantonalen Rebbaukommissärs Jakob Nef. Obstbaulehrer an der kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Plantahof, dass das Verständnis und der Sinn für Weinbaupflege im Bündner Rheintal neu geweckt worden ist. In Felsberg am Südfuss des Calandas wurde ein Rebberg neu angelegt und auch in Malans wurden neue Areale für den Weinbau erschlossen. Am beträchtlichsten ist das neu angelegte Rebareal aber in Fläsch, wo auf 32 Hektaren frisch urbarisierten Geländes 32 000 Rebstöcke angepflanzt worden sind. Mit den Neuanpflanzungen des Jahres 1973 zusammen dürfte das Rebareal im Bündner Rheintal insgesamt 240 Hektaren erreichen. Die grösste Rebbaugemeinde Graubündens ist Maienfeld mit 198 Rebbergbesitzern, die 84 Hektaren selber Rebberge besitzen, wird noch der Trauund Trimmis 7 Hektaren.

gebiet wohnhaften Weinhandelsbetrieben, die den Markt zu bringen.



Alte Trotte im Schloss Bothmar

Rebgelände bewirtschaften. In Malans vertei- benertrag von rund 49 Hektaren zugekauft, len sich 48 Hektaren Rebfläche auf 135 Be- was ca. 24 Prozent der Gesamt-Rebfläche entsitzer. In Jenins überwiegen die Kleinbetriebe: spricht. Auswärtige Weinhandelsfirmen füh-146 Rebbergbesitzer bewirtschaften 37 Hek- ren im Herbst bei der Ernte den Traubentaren Rebland. In Fläsch wurde das bis vor ertrag von ca. 43 Hektaren ab. Von den in kurzem stark parzellierte Rebgelände im Zuge unserem Rebgebiet verarbeiteten Trauben einer Güterzusammenlegung saniert und er- (Ertrag von rund 154 Hektaren) wird ein weitert. Vorher bewirtschafteten hier 99 Be- Grossteil nach der Gärung trüb ab Presse an sitzer 22 Hektaren. Chur weist noch rund 9 den auswärtigen Weinhandel verkauft. Dieser Hektaren Rebgelände auf, wovon der grösste Jungwein stammt von einer Fläche von ca. Teil dem Bischof gehört, Zizers 14 Hektaren 103 Hektaren oder 52 Prozent der Gesamtfläche. 35 Betriebe pflegen heute den Jung-Nach einer Statistik des kantonalen Obst- wein bis zur Flaschenreife selber. Er stammt und Rebbaukommissariats aus dem Jahre 1971 aus einer Rebbergfläche von 51 Hektaren = verarbeiten 64 Rebbergbesitzer die von ihnen 25 Prozent der Rebbergfläche. Unsere heutiproduzierten Trauben selber. Sie bewirtschaf- gen Selbstkelterer sind mehrheitlich gut und teten 53 Prozent des Rebareals. Vor 15 Jahren modern eingerichtet, so dass sie in der Lage waren es noch 134 Betriebe. Von den im Reb- sind, einen qualitativ hochwertigen Wein auf

als Ersatz für die zurückgehenden Completer- gewinnen. Bestände. Diese Traubensorte, auch Malanserlen Weisswein als Stärkung nach ihren Exer- Bünden gehalten, er stehe dem Veltliner nicht zitien verwendet haben. Im Rebberg der weit nach, lasse sich lange behalten und Landwirtschaftlichen Schule Plantahof wird werde je länger je besser! Sei dem wie ihm versucht, diese Sorte zu selektionieren und wolle, dem heutigen Weinliebhaber bleibt es ertragreicher sowie säureärmer zu kultivieren. unbenommen, die Probe auf's Exempel zu

berühmt seit altersher! Ums Jahr 966 (wegen zu führen, der ihm am besten behagt, es wird des genauen Datums streiten sich noch die immer ein Herrschäftler Tropfen sein! Gelehrten) übergab Kaiser Otto I. geschenk-

Bisher war vorwiegend die Rede von der weise dem Bischof Hartbert von Chur die Blauburgunder-Rebe. Im Churer Rheintal und Sonnenmulde Malans und zwar wegen der der Herrschaft sind aber auch noch die fol- Reben, deren Wein schon damals gut gewesen genden Weintraubensorten zugelassen: Ries- sein muss. Auch andere geistliche und weltling-Sylvaner, Pinot gris, Freisamer, Gewürz- liche Herrschaften wie die Klöster zu Pfäfers, traminer und Completer. Die Sorte Riesling- Allerheiligen zu Schaffhausen, St. Luzi zu Sylvaner wurde erstmals 1925 im Rebberg der Chur, Churwalden usw. suchten in der älte-Landwirtschaftlichen Schule in Malans ge- sten Weinstube Graubündens etwelchen pflanzt. Die Sorte ergibt einen bukettreichen, Grundbesitz mit Reben zu erwerben. «Wo aromatischen Wein, der in den meisten Jahren man pfleget guoten Wyn, züchent Münch und einen Muskatgeschmack aufweist. Bei der Ritter hin», sagt nicht umsonst ein alter Sorte Pinot gris handelt es sich vermutlich Spruch. Die Klöster und Geistlichen brauchum eine aus dem Blauburgunder stammende ten den Wein insbesondere für das gottes-Knospenmutation. Im Churer Rheintal ent- dienstliche Messopfer, und da der Import über standen die ersten Rebberge mit dieser Sorte die Pässe recht beschwerlich war, suchte man um 1950. Die Pflanzungen erfolgten teilweise ihn in der Nähe aus eigenen Rebbergen zu

Ein Loblied auf den Herrschäftler Wein rebe genannt, steht heute nur noch in drei stimmt auch der Bündner Chronist Nikolin kleinen Parzellen in Malans. Die ersten ur- Sererhard, seines Zeichens Pfarrer zu Seewis kundlichen Angaben über diese Rebensorte, i. Pr. um 1740 an, wenn er schreibt: Die ganze die nach der Ueberzeugung von Jakob Nef Herrschaft wird wegen ihrer Situation und auf die Römerzeit zurückgeht, stammt aus Fruchtbarkeit, sonderlich an herrlichem Wein dem Jahre 1321. Der Name Completer dürfte für den Kern des ganzen Bündner Landes geim engen Zusammenhang mit der «complete», halten, und er windet dem Malanser Wein ein dem Vespergebet in der katholischen Kirche besonderes Kränzchen, wenn er schreibt, diestehen. Die Pfarrherren sollen diesen speziel- ser Wein werde beinahe für den besten in Herrschäftler Reben — Herrschäftler Wein, machen und sich eben den Wein zu Gemüte

Jetzt



füttern aus dem Mischfutterwerk

EBERLE + CO. AG Mühlen 9532 Rickenbach-Wil

Tel. 073/224822